Ratgeber & Praxisband

Dr. Konstanze Jablonowski
& Claudia Köse

Co-Pädagoge Hund

Lernbegleiter auf vier Pfoten

Theorie und Praxis der Kynopädagogik

- Handbuch für die Arbeit mit pädagogischen Begleithunden
- Für Lehrer, Erzieher, Therapeuten, Sozial- und Heilpädagogen und Interessierte
- Individuelle Förderung und Inklusion
- Intra- und interspezifische Interaktionen
- Detaillierte Praxiskartei und Rollenkarten

Lernen mit Erfolg
KOHL VERLAG

www.kohlverlag.de

Weitere Buchempfehlung

Best.-Nr. 11 756 • 21,80 Euro

Weitere informationen unter *www.kohlverlag.de*

Co-Pädagoge Hund

Lernbegleiter auf vier Pfoten

3. Digitalauflage 2019

© Kohl-Verlag, Kerpen 2012
Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt: Dr. Konstanze Jablonowski & Claudia Köse
Fotos: Carmen Averhage & Dr. Konstanze Jablonowski
Skizzen & Grafiken: Dr. Konstanze Jablonowski, Claudia Köse & Eva Wachtel
Redaktion: Kohl-Verlag
Grafik & Satz: Kohl-Verlag

Bestell-Nr. P11 348

ISBN: 978-3-95513-764-9

Haftungsausschluss: Die Nutzung dieses Buches und Umsetzung der dort beschriebenen Interaktionen erfolgt auf eigenes Risiko. Der Verlag und die Autorinnen können für Schäden jeglicher Art aus keinem rechtlichen Grund eine Haftung übernehmen. Rechts- und Schadenersatzsprüche sind ausgeschlossen.

© Kohl-Verlag, Kerpen 2015. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt und unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages (§ 52 a Urhg). Weder das Werk als Ganzes noch seine Teile dürfen ohne Einwilligung des Verlages eingescannt, an Dritte weitergeleitet, in ein Netzwerk wie Internet oder Intranet eingestellt oder öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung in Schulen, Hochschulen, Universitäten, Seminaren und sonstigen Einrichtungen für Lehr- und Unterrichtszwecke. Der Erwerber dieses Werkes in PDF-Format ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den Gebrauch und den Einsatz zur Verwendung im eigenen Unterricht wie folgt zu nutzen:

- **Die einzelnen Seiten des Werkes dürfen als Arbeitsblätter oder Folien lediglich in Klassenstärke vervielfältigt werden zur Verwendung im Einsatz des selbst gehaltenen Unterrichts.**
- **Einzelne Arbeitsblätter dürfen Schülern für Referate zur Verfügung gestellt und im eigenen Unterricht zu Vortragszwecken verwendet werden.**
- **Während des eigenen Unterrichts gemeinsam mit den Schülern mit verschiedenen Medien, z.B. am Computer, via Beamer oder Tablet das Werk in nicht veränderter PDF-Form zu zeigen bzw. zu erarbeiten.**

Jeder weitere kommerzielle Gebrauch oder die Weitergabe an Dritte, auch an andere Lehrpersonen oder pädagogischen Fachkräfte mit eigenem Unterrichts- bzw. Lehrauftrag ist nicht gestattet. Jede Verwertung außerhalb des eigenen Unterrichts und der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.
Der Kohl-Verlag übernimmt keine Verantwortung für die Inhalte externer Links oder fremder Homepages. Jegliche Haftung für direkte oder indirekte Schäden aus Informationen dieser Quellen wird nicht übernommen.

Kohl-Verlag, Kerpen 2015

Zusatzmaterial zum Band

Zusatzmaterial zu diesem Titel im Online-Shop erhältlich:

Unter der Rubrik „Zusatzmaterial“ auf der Startseite befindet sich ein direkter Link zum Download des Zusatzmaterials zu diesem Band.

Geben Sie beim Download-Vorgang bitte diesen Code ein: **IF8HC29M**

Inhalt

Seite

Zum Gebrauch des Buches 6

1 Vom Hundezirkus zum Konzept 7 - 8

2 Hunde als Pädagogen und Therapeuten auf vier Pfoten 9 - 25

I. Definition der Kynopädagogik/Kynotherapie
II. Konzept der Kynopädagogik/Kynotherapie
   1. Kommunikation als Spiel
   2. Kommunikation auf der Basis von Achtsamkeit und Respekt
   3. Kommunikation als ganzheitliche Interaktion
   4. Über Wahrnehmung, Kommunikation und Bewegung zur harmonischen Interaktion
III. Auf der Grenze zwischen Pädagogik und Therapie
IV. Kynopädagogik/Kynotherapie als Chance

3 Kynopädagogische Arbeit 26 - 40

I. Aufgaben der Hunde in Kindergarten, Schule, Förderprogrammen und in der Freizeit
II. Kynopädagogik im Kindergarten
III. Kynopädagogik in der Schule
   1. Integration der Kynopädagogik in den Unterricht
   2. Kynopädagogik in AGs und Projekten – im Nachmittagsbereich und in der Freizeit
IV. Kynopädagogik und Kynotherapie zur Unterstützung von Förderprogrammen

4 Voraussetzungen kynopädagogischer Arbeit 41 - 48

I. Der Mensch
II. Der Hund
III. Das Team
IV. Vorschriften, Verordnungen und Gesetze
V. Planung, Organisation und Präsentation

CO-PÄDAGOGE HUND
Lernbegleiter auf vier Pfoten – Bestell-Nr. P11 348

Inhalt

Seite

5 Praxiskartei 49 - 61

Modulverzeichnis

Modul 1: Basiswissen
Modul 2: Annäherung
Modul 3: Kennenlernspiele
Modul 4: Interaktion
Modul 5: Delegation
Modul 6: Bewegungsparcours
Modul 7: Tricks
Modul 8: Zirkus

6 Ausblick und Evaluation 62 - 66

I. Standardisierung der Kynopädagogik und Kynotherapie als anerkannte Zusatzqualifikation

II. Evaluation kynopädagogischer und kynotherapeutischer Arbeit

7 Anhang 67 - 81

Kopiervorlagen

- Gesundheitszeugnis
- Elterninformation
- Der Körper des Hundes (mit Lösungen)
- Zahnschema des Hundes (mit Lösungen)
- Rollenkarten *Befindlichkeiten*
- Folienvorlage *Körpersprache von Mensch und Hund*
- Rollenkarten *Mimik*
- Folienvorlage *Mimik von Mensch und Hund*
- Rollenkarten *Kommunikation*
- Rollenkarten *Der Hund als fühlendes Wesen*

8 Dank 82

Praxiskartei 83 - 164

CO-PÄDAGOGE HUND
Lernbegleiter auf vier Pfoten – Bestell-Nr. P11 348

Zum Gebrauch des Buches

Dieses Handbuch stellt die besonderen Möglichkeiten der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikationsfähigkeit sowie der Unterstützung von Lernprozessen durch kynopädagogische bzw. kynotherapeutische Arbeit vor. Es soll die praktische Arbeit der Kynopädagogen und Kynotherapeuten während und nach der Ausbildung begleiten und unterstützen sowie allen, die Hunde in ihre pädagogische oder therapeutische Tätigkeit mit einbeziehen, als Anregung für eigene Projekte dienen. Auch im Zuge der Umstrukturierung unserer Schulen im Rahmen der Inklusion kann die Kynopädagogik einen wichtigen Beitrag leisten.

Auch wenn unser Konzept der Kynopädagogik im Umfeld Schule entstanden ist und wir deshalb in den Texten von Kindern bzw. Jugendlichen sprechen, gelten die Aussagen ebenso für Erwachsene, die z.B. von Therapeuten begleitet werden.

Im Buch werden die theoretischen Grundlagen und praktischen Voraussetzungen für die kynopädagogische bzw. kynotherapeutische Arbeit erläutert.
Die dazugehörige CD enthält eine Praxiskartei mit detaillierten Anleitungen für die pädagogische Arbeit. Die Kartei ist so konzipiert, dass die Module 1-5 aufeinander aufbauen, während die Elemente der Module 6-8 nach Belieben sowie den Möglichkeiten und Fähigkeiten des Kynopädagogen-/Kynotherapeuten-Teams entsprechend hinzugenommen werden können. Alle Interaktionen sind so gestaltet, dass sie unter freiem Himmel, also auch in Anwesenheit von allergischen Kindern, durchgeführt werden können.

Das erste Modul „Basiswissen“ ist zudem geeignet, in die Obligatorik von Kindergärten, Schulen und Förderschulen aufgenommen zu werden. Individuell ausgestaltet lässt sich dieses erste Modul je nach Möglichkeiten und Zielsetzung durch Elemente aus den Modulen 2-4 ergänzen. Eine solche Unterrichtsreihe könnte dann mit einer kleinen Prüfung und dem Zertifikat (dem „Seepferdchen“ vergleichbar) abgeschlossen werden.

Unter der Überschrift „Zum Weiterlesen und -sehen“ finden sich am Ende eines jeden Kapitels Angaben zu Büchern, Artikeln und DVDs zum jeweiligen Thema.

Bei Sammelbezeichnungen, wie Kynopädagoge, Kynotherapeut oder Schüler, haben sich die Autorinnen der besseren Lesbarkeit halber auf die männliche Form beschränkt.

Dr. Konstanze Jablonowski

Claudia Köse

Dr. Konstanze Jablonowski ist Studienrätin an einem Gymnasium, NLP-Practitioner, Kynopädagogin und Hundetrainerin.

Claudia Köse ist Konrektorin einer Grundschule und Kynopädagogin.

Gemeinsam gründeten sie das **I**nstitut für **I**nterspezifische **P**ädagogik (IIP) und führen seit vielen Jahren kynopädagogische Projekte, Fachtagungen, Seminare und Zertifikatskurse durch.

CO-PÄDAGOGE HUND Lernbegleiter auf vier Pfoten – Bestell-Nr. P11 348

KOHL VERLAG

1 Vom Hundezirkus zum Konzept

Wäre ich nicht davon überzeugt, dass es keinen Zufall gibt, würde ich behaupten, dass es zwei Zufälle waren, die meine Hunde in die Schule gebracht und mich die schier unbegrenzten Möglichkeiten ihres Einsatzes als pädagogische Helfer haben entdecken lassen.

Beim ersten „Zufall“ handelte es sich um eine Unterrichtsreihe im Rahmen des Politikunterrichts in einer sechsten Klasse zum Thema Hund aus Anlass der Einführung der Hundeverordnung in NRW im Jahr 2000. Aus dieser Unterrichtsreihe ergab sich im darauf folgenden Jahr die Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten zum Thema „Tiere – geliebt, genutzt und weggeworfen“. Der Beitrag der sechsten Klasse mit dem Titel „Der Hund, der älteste Freund des Menschen“, wurde mit einem vierten Platz belohnt. Der zweite „Zufall“ ergab sich im Zusammenhang mit dem 700-jährigen Jubiläum der Stadt Euskirchen im Jahr 2002. Die Hunde-AG des Emil-Fischer-Gymnasiums durfte zum Theaterwettbewerb der Euskirchener Schulen „EMILS HUNDEZIRKUS“ auf die Bühne bringen.

Beide Ereignisse machten es in der Vorbereitungsphase notwendig, meine Hunde sowohl auf das Schulgelände als auch in das Schulgebäude mitzubringen. Dabei konnten wir nicht nur die Schulleiterin begeistern, sondern ebenso unseren Hausmeister und Mitglieder der Reinigungsfirma, die, als wir mit den Proben für den Hundezirkus begannen, sogleich zu unseren ersten Fans gehörten. Gemeinsam mit Claudia Köse und einer Musiklehrerin des Gymnasiums erarbeiteten wir voller Experimentierfreude ein bühnenwirksames Programm, an dem nicht nur meine inzwischen zertifizierten pädagogischen Begleithunde Gismo, Candy und Chico, sondern auch einige schülereigene Hunde beteiligt waren.

Bei der Evaluation des Projekts „Emils Hundezirkus“, der inzwischen zu einem festen Bestandteil des Gymnasiums geworden war, kamen wir zu erstaunlichen Ergebnissen. Im Hundezirkus hatte sich jedes Kind, unbelastet vom „normalen“ Schulalltag, seine Rolle – vom Zirkusdirektor über Techniker und Akteur, mit oder ohne Hund, bis zum Assistenten – selbst gesucht bzw. verschiedene Rollen ausprobiert, sich sozusagen selbst definiert. Dabei hatte es sich ergeben, dass die tragenden Rollen im Hundezirkus fast ausschließlich von solchen Kindern besetzt waren, die in ihrem jeweiligen Klassenverband eher am Rand standen oder sogar ausgegrenzt wurden. Der Hundezirkus bot ihnen die Möglichkeit, eigene Ideen (ohne Negativkommentare) einzubringen, etwas zu tun, was die anderen nicht konnten, und das sogar auf der Bühne vorzuführen und schließlich Beifall (also öffentlich Beachtung und Anerkennung) dafür zu erhalten - auch von Menschen, die ihnen sonst eher „kritisch“ gegenüberstanden. Das hohe Maß an Eigenverantwortlichkeit, verbunden mit der Freude an der gelungenen Kommunikation mit den Hunden, und die Anerkennung von außen stellten einen Wert dar, für den es sich lohnte, Zeit und Mühe aufzuwenden und immer wieder über den eigenen Schatten zu springen. So wurde die Teilnahme am Hundezirkus für alle auch zu einem persönlichen Erfolg.

CO-PÄDAGOGE HUND
Lernbegleiter auf vier Pfoten – Bestell-Nr. P11 348
KOHL VERLAG

1 Vom Hundezirkus zum Konzept

Dieses Resümee der Arbeit mit dem Hundezirkus, besonders deren positiver Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung der teilnehmenden Kinder, wurde zur Geburtsstunde des Konzepts der KYNOPÄDAGOGIK. Aus den Erfahrungen mit dem Hundezirkus entwickelte ich gemeinsam mit Claudia Köse ein Konzept, das unsere Erkenntnisse systematisierte und lehrbar machte. Und schon bald fanden weitere Projekte mit Schülern verschiedener Schulformen und Institutionen statt. Gleichzeitig organisierten wir ab 2003, zusammen mit Beate Lambrecht, Fachtagungen unter dem Titel „PÄDAGOGEN AUF VIER PFOTEN“, um einerseits für mehr Akzeptanz für Hunde im Schulalltag zu werben und andererseits eine Plattform für den Erfahrungsaustausch zur hundgestützten Pädagogik zu bieten. Es folgten erste Kurse für Pädagogen und Therapeuten, die ihre Hunde am Arbeitsplatz als Co-Pädagogen, bzw. Co-Therapeuten einsetzen wollten.

Im Laufe der Jahre wurde der Wunsch nach einem Handbuch zur Kynopädagogik immer lauter und nun liegt mit „Co-Pädagoge Hund“ endlich eine Einführung in Theorie und Praxis der Kynopädagogik dank des Kohl-Verlages in gedruckter Form vor.

Viel Freude und Erfolg beim Einsatz des vorliegenden Ratgebers wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und

Dr. Konstanze Jablonowski

Foto: Zimmermann, Kölnische Rundschau 12.06.2002

Zum Weiterlesen:

STRASSMANN, IRIS: Wenn Schule Spaß macht - Emils Hundezirkus. In: WUFF 6/03, S. 20f.

ETTEN, MANFRED: Pädagogen auf vier Pfoten. Kommt die Schule „auf den Hund“? In: WUFF 9/03, S. 58f.

I. DEFINITION DER KYNOPÄDAGOGIK/KYNOTHERAPIE

KYNOPÄDAGOGIK bezeichnet ein ganzheitliches, handlungsorientiertes und persönlichkeitsförderndes pädagogisches Konzept. Ihre didaktisch-methodische Konzeption macht die Kynopädagogik nicht nur lehrbar, sondern auch überprüfbar. Das Wort selbst leitet sich aus dem Griechischen her. Seine drei Bestandteile, kyon (Gen. kynos) „HUND“, pais (Gen. paidos) „KIND“ und agein „FÜHREN, LENKEN, LEITEN“, korrespondieren mit den drei Grundkomponenten des hier beschriebenen Konzepts.

> KYNOPÄDAGOGIK steht für ZIELGERICHTETES ARBEITEN (agein) mit KINDERN (pais) unter interaktiver Beteiligung entsprechend ausgebildeter HUNDE (kyon), die die Kinder ein Stück weit in ihren Lernprozessen und ihrer Persönlichkeitsentwicklung begleiten.

Durch spielerische Interaktionen zwischen Kind und Hund, die auf respektvoll-achtsamer Wahrnehmung des Interaktionspartners Hund gründen, werden nicht nur sozioemotionale Kompetenzen, sondern auch die gesamte physische, psychische und mentale Entwicklung, also die gesamte Persönlichkeit der Kinder gefördert.

> Ein KYNOPÄDAGOGE ist ein Lehrer oder (Sozial-)Pädagoge, der aufgrund seiner kynopädagogischen Ausbildung befähigt ist, seinen Hund für diese Arbeit auszubilden und ihn im Rahmen seiner pädagogischen Tätigkeit, sei es in der Schule oder in anderen pädagogischen Bereichen, einzusetzen.
> Ein Therapeut, der seinen Hund in entsprechender Weise in seine therapeutische Arbeit mit einbezieht, wird als KYNOTHERAPEUT bezeichnet.

Im folgenden Text wird stellvertretend für beide Gruppen, Kynopädagogen und Kynotherapeuten, der Einfachheit halber von Kynopädagogen gesprochen. Denn trotz unterschiedlicher Zielsetzungen gibt es dennoch grundlegende Übereinstimmungen, da die Arbeit beider Bereiche auf als Spiel verstandener interspezifischer Kommunikation basiert (vgl. Kap. 2 III., Auf der Grenze zwischen Pädagogik und Therapie).

CO-PÄDAGOGE HUND
Lernbegleiter auf vier Pfoten – Bestell-Nr. P11 348
Lernen mit Erfolg KOHL VERLAG

II. KONZEPT DER KYNOPÄDAGOGIK/KYNOTHERAPIE

Das Konzept der Kynopädagogik ist aus der Praxis entstanden, in zahlreichen Projekten erprobt und weiterentwickelt worden.

> Herzstück der kynopädagogischen Arbeit ist die auf achtsam-respektvoller Wahrnehmung des Kommunikationspartners Hund basierende INTERSPEZIFISCHE KOMMUNIKATION, verstanden als eine spielerische Verständigung zwischen zwei Spezies, hier zwischen Spezies Mensch und Spezies Hund. Diese interspezifische Kommunikation mit Mimik, Gestik, Körper, Stimme oder auch Nase und Zunge (Hund) ist eine GANZHEITLICHE KOMMUNIKATION.

Bei der in der Anfangsphase überwiegend gelenkten bzw. ritualisierten Kommunikation geht es zum einen darum, „Sprache“, Denk- und Fühlweise des anderen Wesens verstehen zu lernen und sich dann dessen Wahrnehmungsweise entsprechend verständlich zu machen. Zum anderen geht es um Befindlichkeiten und Emotionen (Erkennen und Deuten von Befindlichkeiten), also darum, zunächst Befindlichkeiten und Emotionen des anderen Wesens zu verstehen und danach achtsam und empathisch mit ihm umzugehen. Aber auch die eigenen Befindlichkeiten und Emotionen stellen ein wichtiges Thema dar. Es gilt, sie bei sich selbst wahrzunehmen und sie gegebenenfalls angemessen auszudrücken, d.h. sie dem Sozialpartner Hund verständlich zu machen oder sie, weil für die Interaktion mit dem Hund ungeeignet, für sich zu behalten.

> Den KOMMUNIKATIONSPROZESS strukturiert der Kynopädagoge wie ein MEDIATOR (hier als Vermittler zwischen den Arten). Das heißt, er gibt den Rahmen vor und stellt Regeln auf, nach denen Kinder und Hunde einander begegnen und miteinander interagieren. Er beugt Missverständnissen vor und schafft die Szenerie, vor der sich Kommunikation und Interaktion ereignen können, und tritt dann – wie ein MODERATOR – so weit wie möglich in den Hintergrund. Die Ergebnisse der Interaktionen bleiben offen.

Die spezielle Kommunikationsstruktur versetzt den Kynopädagogen in die Lage, mit Hilfe seiner Hunde in vielfältiger Weise die physische, psychische und kognitive Entwicklung von Kindern/Jugendlichen nachhaltig zu fördern – auch auf Gebieten, auf denen wir Menschen an unsere Grenzen stoßen, z.B. wo wir Kinder/Mitmenschen von Mensch zu Mensch nicht (mehr) erreichen können.

CO-PÄDAGOGE HUND
Lernbegleiter auf vier Pfoten – Bestell-Nr. P11 348
Lernen mit Erfolg KOHL VERLAG

1. Kommunikation als Spiel

Damit die von der Kynopädagogik intendierten Lerneffekte und die daraus resultierende Förderung der (Persönlichkeits-)Entwicklung der Kinder/Jugendlichen überhaupt stattfinden können, ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Interaktionen zwischen Mensch und Hund von allen Beteiligten (einschließlich Hund) jederzeit als Spiel erlebt werden.

Spiel, das frei ist von Zweck und Zwang, stellt einen emotional positiv besetzten Gegenpol zum meist von Leistungsdruck und Erwartungen geprägten Alltag dar. Aber auch wer spielt unterwirft sich Regeln und Ritualen. Er tut es jedoch freiwillig, weil es ihm um die Sache selbst geht, weil ihm das Spiel, in unserem Fall die Interaktion mit den Hunden, Freude macht. Kommunikation, als Spiel verstanden, bietet Freiraum für individuelles Erleben und Handeln sowie den Anreiz, neue Wege zu gehen, dabei neue Fähigkeiten zu entdecken und so über sich hinauszuwachsen.

> Kynopädagogik bedeutet also die konsequente Durchführung ganzheitlicher interspezifischer Kommunikation als INTERAKTIVES SPIEL zwischen Mensch und Hund.

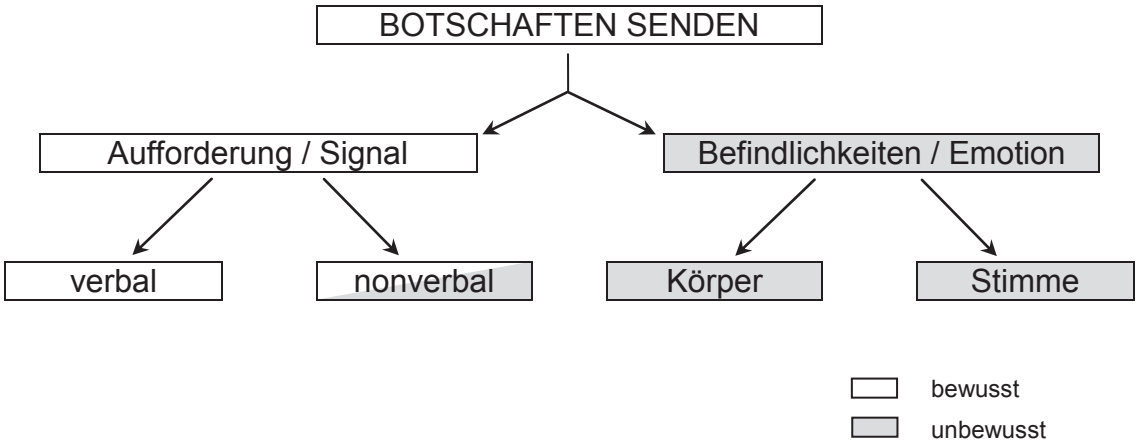
Bei der interaktiven spielerischen Kommunikation geht es einerseits darum, über die Grenzen der eigenen Spezies hinweg Botschaften der jeweils anderen Spezies zu verstehen, und andererseits darum, eigene Botschaften so zu übermitteln, dass sie auch entschlüsselt werden können. Voraussetzung dafür, dass der Hund eine Vielzahl auch verbaler Botschaften zu decodieren lernt, ist die Bereitschaft von Seiten des Menschen, sich zunächst auf die „Sprache“ einzulassen, die beiden Spezies gemeinsam ist, die analoge Kommunikation mit Körper, Mimik und Gestik. Erst dann, wenn die Kinder gelernt haben, sich über körpersprachliche Signale verständlich zu machen und die Reaktionen ihrer vierbeinigen Spielpartner richtig zu deuten, werden Wortsignale hinzugenommen. Auf diese Weise lassen sich Misserfolge und Frust – für Kind und Hund – vermeiden.

Foto: Süsser, Kölner Stadt-Anzeiger 03.11.2005

2. Kommunikation auf der Basis von Achtsamkeit und Respekt

Menschen können – genau wie Hunde – nicht nicht kommunizieren, wie Watzlawick treffend formuliert hat. Das heißt, sie senden und empfangen ständig Botschaften, bewusst und unbewusst. Dieser Austausch von Botschaften spielt sich beim Menschen zum großen, wenn nicht zum größten Teil im Bereich des Unbewussten ab, zumal häufig nur die bewusst intendierten verbalen Botschaften als Nachrichtenübermittlung registriert werden.[1]

Wie Schulz von Thun jedoch eindrücklich dargelegt hat, ist eine isolierte Übermittlung nur des intendierten verbalen Anteils so gut wie unmöglich.[2] Entsprechendes gilt auch für die Mensch und Hund gemeinsame „Sprache“, die analoge Kommunikation. Gleichzeitig mit der beabsichtigten Botschaft, z.B. einer Geste, kann in der Regel der Empfänger, sei er nun Mensch oder Hund, auch wahrnehmen, wie der Sender, Mensch oder Hund, sich gerade befindet.



Indem wir Kommunikation als Spiel begreifen, wird die richtig entschlüsselte Botschaft, ebenso wie die verständlich gesandte, zum freudigen Erlebnis. Deshalb lernen die Kinder zuerst einmal, Befindlichkeit und Kommunikationsmöglichkeit des Hundes wahrzunehmen, ehe sie ihm eigene Botschaften übermitteln. Gleichzeitig lernen sie, ihre eigene Befindlichkeit sowie ihre eigenen Gefühle und Wünsche bewusst wahrzunehmen und zu reflektieren, bevor sie diese an die Vierbeiner weitergeben. Für die Kinder ist es in der Regel ein spannendes Erlebnis, zu entdecken, welche Botschaften sie zusätzlich zu den bewusst formulierten verbalen Nachrichten, „so ganz nebenbei“ auch noch übermitteln.

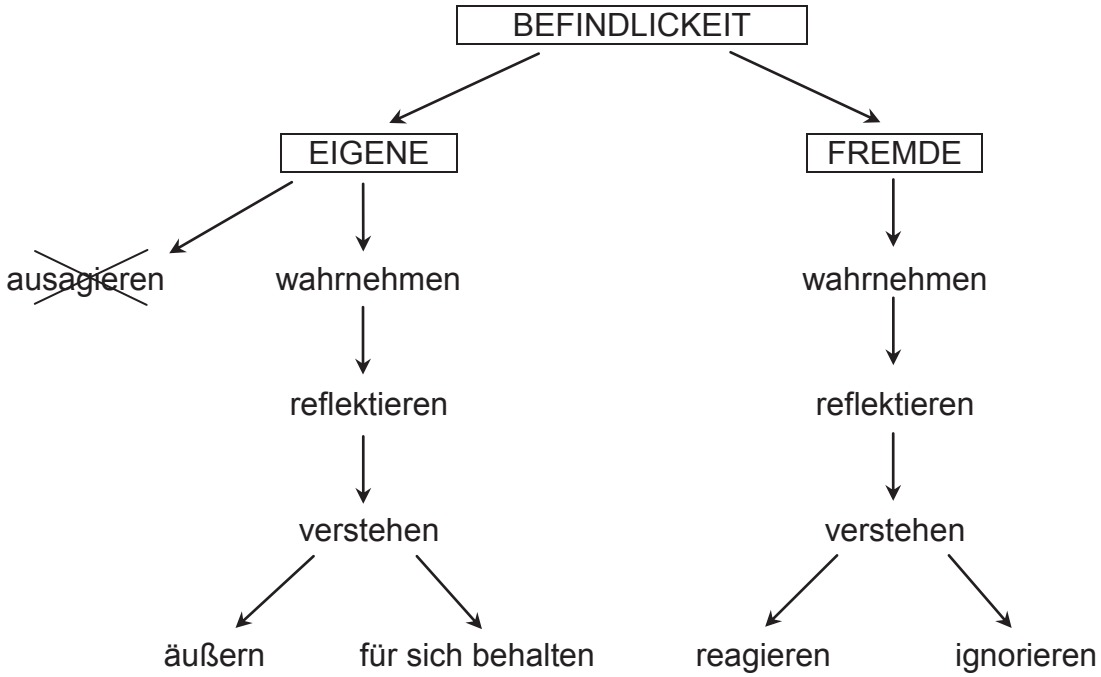
[1] vgl. WATZLAWICK und BEAVEN 1969, passim

[2] vgl. SCHULZ VON THUN 2005, passim

CO-PÄDAGOGE HUND Lernbegleiter auf vier Pfoten – Bestell-Nr. P11 348
KOHL VERLAG

Deshalb wird das Wahrnehmen von Befindlichkeiten und Emotionen – bei sich selbst und beim Gegenüber – in Rollenspielen geübt, ehe das neue Wissen in der realen Begegnung mit Hunden erprobt werden kann. Auf diese Weise führt der Kynopädagoge die Kinder in die Geheimnisse einer achtsam-respektvollen Kommunikation ein – zunächst in Hinblick auf die Verständigung zwischen den Spezies Mensch und Hund. Dabei haben die Autorinnen die Beobachtung gemacht, dass es Kinder in der Regel als leichter und spannender empfinden, sich in ein Wesen einer anderen Spezies (hier in einen Hund) hinein zu versetzen als in ihre Mitmenschen.

Dreh- und Angelpunkt ist in dieser Phase die Wahrnehmung von Befindlichkeiten:



Die Konzentration auf die Wahrnehmung von Befindlichkeiten, der eigenen und der des Gegenübers – sei es nun ein Vier- oder ein Zweibeiner – fördert eine realistische Selbstwahrnehmung bzw. Selbsteinschätzung und ebnet gleichzeitig den Weg für eine stimmige Kommunikation.

CO-PÄDAGOGE HUND
Lernbegleiter auf vier Pfoten – Bestell-Nr. P11 348
Lernen mit Erfolg KOHL VERLAG

3. Kommunikation als ganzheitliche Interaktion

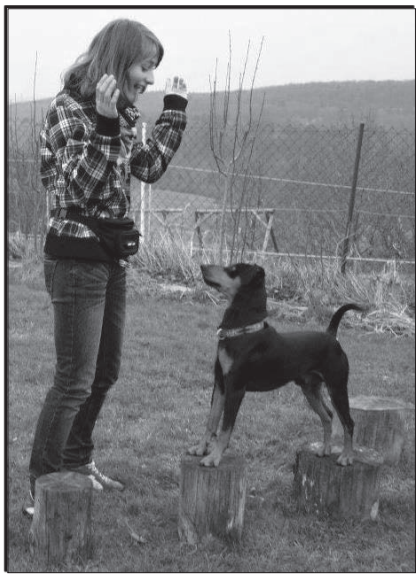
Nun haben Hunde längst gelernt, Wörter und Sätze der menschlichen Sprache zu entschlüsseln, einerseits, weil sie uns genau zuhören, während sie uns Menschen beobachten, und andererseits, weil wir es ihnen beigebracht haben. Das tun wir meist, indem wir bestimmte Wörter mit bestimmten körpersprachlichen Signalen, die der Hund leichter versteht als die gesprochene Sprache, kombinieren. Das bedeutet für die Kinder, dass auch sie genau lernen müssen, welches Wort zu welchem körpersprachlichen Zeichen gehört. Bei anspruchsvollen Interaktionen kommt es dann zusätzlich auch noch darauf an, das Signal genau im richtigen Augenblick zu geben.

Da die Zuordnung von Zeichen und Wort vielen Kindern durchaus nicht leichtfällt, empfiehlt es sich, sie in der Anfangsphase nur mit Gesten arbeiten zu lassen, was auch den Hunden allzu viele paradoxe Botschaften, d.h. Botschaften, bei denen Wortsignal und körpersprachliches Signal einander widersprechen, erspart.

> Eine Kommunikation, die bewusst alle Ebenen der Verständigung, also Worte, Gestik und Körpersprache, Befindlichkeit und Emotionen, mit einschließt, wollen wir als GANZHEITLICHE KOMMUNIKATION bezeichnen.

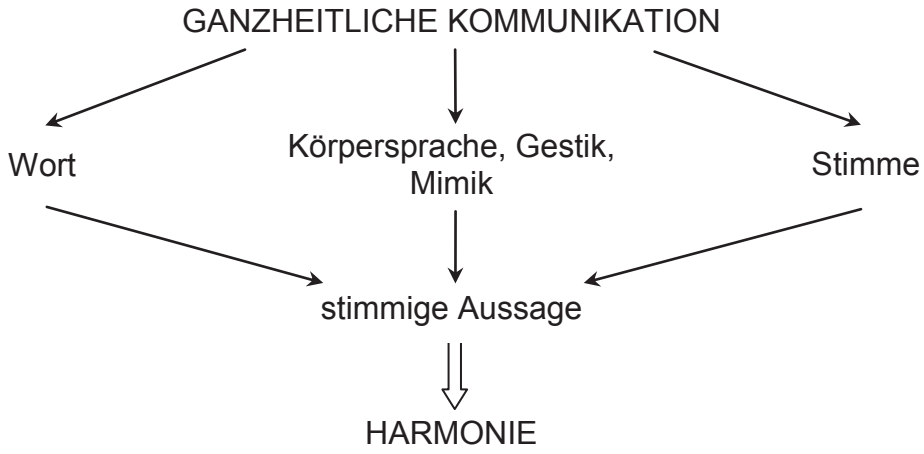
Ebenfalls besonderer Übung bedarf es, ein Lobwort mit dem entsprechenden Klang bzw. der entsprechenden Emotion in der Stimme auszusprechen, sodass der Hund sich auch tatsächlich gelobt fühlt, das heißt die Freude des Menschen spürt. Wenn es den Zweibeinern dann im fortgeschrittenen Stadium kynopädagogischer Arbeit gelingt, stimmige Botschaften freudig zu senden, und diese ebenso freudig vom vierbeinigen Gegenüber beantwortet werden, dann entsteht ein Gefühl von Harmonie. Mensch und Hund befinden sich im Einklang.

Wie die Erfahrung immer wieder zeigt, fällt vielen das Übermitteln von positiven Stimmungen und Befindlichkeiten besonders schwer. So hat sich ein ganzheitlich kommuniziertes, bewusstes Lob (vgl. Praxiskarten 4.2 und 4.3) als eine der schwierigsten, vielleicht sogar als die allerschwierigste Übung herausgestellt. Dafür ist die Freude, wenn es gelingt, dem Hund die eigene Begeisterung zu übermitteln, umso größer. Und der Hund seinerseits braucht diese ehrliche Begeisterung, um Freude an seiner Arbeit zu behalten.



CO-PÄDAGOGE HUND – Bestell-Nr. P11 348
Lernbegleiter auf vier Pfoten
KOHL VERLAG

2 Hunde als Pädagogen und Therapeuten auf vier Pfoten



Die Kinder an eine stimmige Kommunikation heranzuführen, sie die Harmonie des gegenseitigen Verstehens über die Grenzen der eigenen Art hinaus erleben zu lassen, ist die wohl anspruchsvollste Aufgabe des Kynopädagogen, die er mit viel Geduld, unterstützt von seinem Hund als Motivator, zu meistern hat.

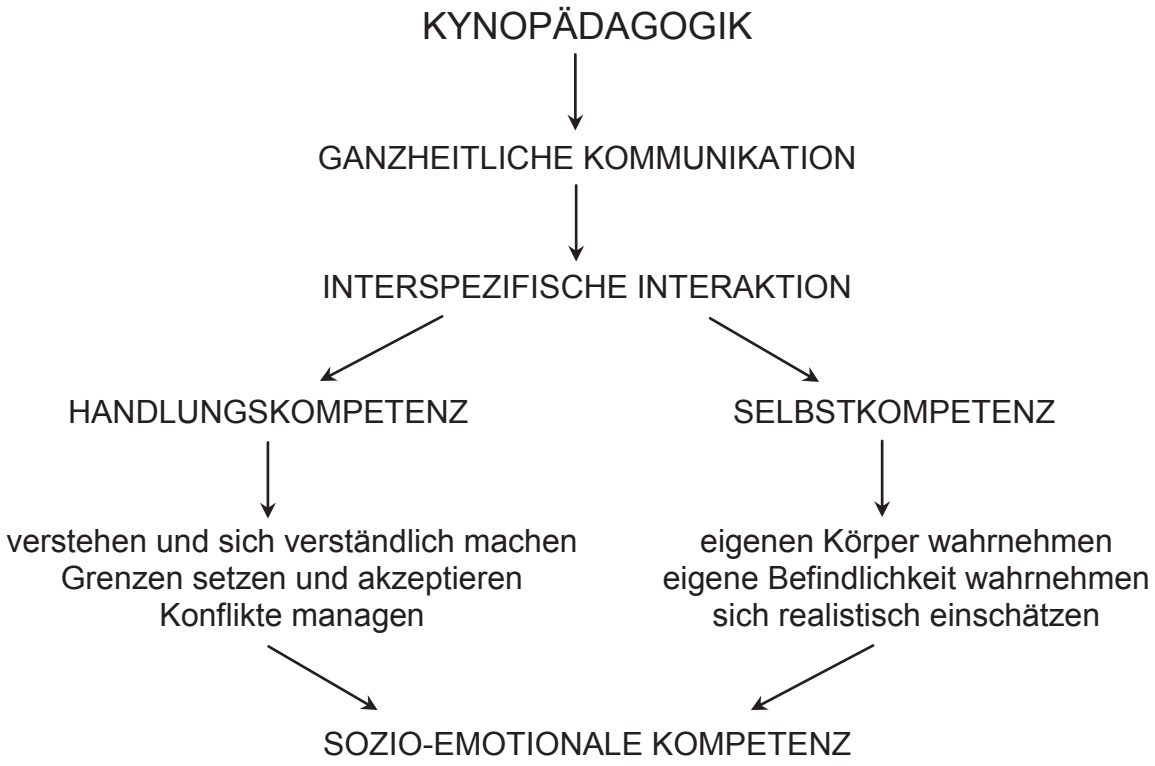
> Die als Spiel erlebte GANZHEITLICHE KOMMUNIKATION ist das Herzstück aller KYNOPÄDAGOGISCHEN INTERAKTIONEN. Über längere Zeit praktiziert, trägt diese Art der Kommunikation quasi „von selbst“ Früchte. Welche, das liegt nicht ausschließlich in der Hand des Kynopädagogen.

Aufgabe des Kynopädagogen ist es, die Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen sich ganzheitliche Kommunikation ereignen kann. Die Interaktionen zwischen Hund und Kind, bzw. Kind und Hund entwickeln ihre eigene Dynamik, und es liegt nicht nur in der Hand des Kynopädagogen, zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang Lern- und Entwicklungsfortschritte eintreten. Er darf daher durchaus, in aller Demut, seinem vierbeinigen pädagogischen Begleiter dessen Anteil an der gemeinsamen Arbeit überlassen.[3]

[3] vgl. BECK 2010, 152ff

CO-PÄDAGOGE HUND
Lernbegleiter auf vier Pfoten – Bestell-Nr. P11 348
KOHL VERLAG

2 Hunde als Pädagogen und Therapeuten auf vier Pfoten



Im Sinne der Kynopädagogik eingesetzte Hunde können über die vom Kynopädagogen inszenierten, zunächst ritualisierten Interaktionen für die Kinder zu Begleitern auf einem Abschnitt ihres Weges zu sich selbst werden.

WICHTIG:

Die Übertragung von Erfahrungen oder Verhaltensweisen aus dem Umgang und Spiel mit Hunden auf die zwischenmenschliche Ebene darf Kindern/Jugendlichen gegenüber niemals thematisiert werden. Dieser Transfer kann nur dann stattfinden und Neues kann im alltäglichen Verhalten nur dann etabliert werden, wenn Kinder oder Jugendliche sich aus eigenem Antrieb und in eigener Regie darum bemühen oder wenn Veränderungen als Ergebnis der Eigendynamik kynopädagogischer Arbeit „einfach geschehen". Dasselbe gilt natürlich auch für die kynotherapeutische Arbeit, wie auch Maria Störr für die Bereiche der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie immer wieder betont.[4]

NACHHALTIGES LERNEN und NACHHALTIGE VERÄNDERUNGEN sind, wie bedeutende Pädagogen unterschiedlicher Zeiten immer wieder betont haben, das Ergebnis EIGENSTÄNDIGEN, SELBST ENTDECKENDEN LERNENS.

[4] vgl. STÖRR, passim

CO-PÄDAGOGE HUND
Lernbegleiter auf vier Pfoten – Bestell-Nr. P11 348
KOHL VERLAG

4. Über Wahrnehmung, Kommunikation und Bewegung zur harmonischen Interaktion

Wahrnehmung, Kommunikation – und gleichzeitig untrennbar mit beiden verwoben – die Bewegung sind wichtige Komponenten der Kynopädagogik. Die natürliche Bewegungsfreude macht für beide Spezies, Mensch und Hund, einen besonderen Reiz kynopädagogischer Arbeit aus. Die Kinder werden nicht nur dazu angeregt, die Bewegungen bzw. die Bewegungsabläufe des Hundes genau zu beobachten, sondern auch dazu, ihre eigenen Bewegungen bewusst wahrzunehmen und zu koordinieren sowie neue Bewegungsabläufe zu erproben und zu etablieren.

Für die jüngeren Kinder wird der Hund, der auf Zeichen des Kynopädagogen bestimmte Aufgaben vormacht, zum Motivator und veranlasst die kleinen Zweibeiner, dieselben Bewegungsabläufe wie der Vierbeiner auszuführen. Dann ist „Hund-Spielen“ angesagt. Die älteren Kinder haben dagegen eher den Wunsch, die Zeichensprache zu erlernen, über die sie den Hund veranlassen können, bestimmte Aktionen auch mit ihm gemeinsam auszuführen. Die vorangehenden Partnerübungen, bei denen ein Kind in die Rolle des Hundes schlüpft, erfreuen sich sogar bis ins Teenager-Alter großer Beliebtheit. Mit Begeisterung üben sich Kinder und Jugendliche darin, im richtigen Augenblick Bewegungsimpulse zu geben. Besonders viel Spaß macht das Erarbeiten der Hindernisparcours, bei denen es nicht nur auf eine gute Orientierung im Raum, sondern auch auf das Zusammenspiel von Mensch und „Hund“ ankommt. Während dieser Vorübungen verbessern die Kinder deshalb auch ihr Gefühl für den eigenen Körper, die Koordination der eigenen Bewegungen und entwickeln ein immer feineres Gespür für die Koordination der eigenen Bewegungen mit denen des „Hundes“.

Belohnt werden die Kinder dann dadurch, dass sie die gestellten Aufgaben oder Parcours schließlich gemeinsam mit dem Hund ausführen.

CO-PÄDAGOGE HUND
Lernbegleiter auf vier Pfoten – Bestell-Nr. P11 348
KOHL VERLAG